Volz, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **90 (1907)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

15.

Dr. Walter Volz.

1875—1907.

Anfangs April des Jahres 1907 brachten Zeitungen die Nachricht, dass französische Kolonialtruppen nach Erstürmung des Negerdorfes Bussedugu im Hinterlande von Liberia die Leiche eines Weissen, eines deutschen Arztes, aufgefunden hätten. In den Kreisen der Geographischen Gesellschaft von Bern tauchte sofort die Befürchtung auf, es könnte sich um den Berner Forschungsreisenden Dr. Walter Volz handeln. Eine telegraphische Anfrage bestätigte leider diese Vermutung in vollem Umfange: Dr. Volz war getötet worden; ob er durch die abziehenden Schwarzen ermordet worden, oder ob er durch französische Kugeln während des Kampfes gefallen, ist nicht aufgeklärt, doch scheint letzteres das weitaus wahrscheinlichste zu sein.

Dr. Volz, Privatdozent an der Universität Bern, war mit Subvention der schweizerischen geographischen Gesellschaften und Beiträgen verschiedener burgerlicher und staatlicher Behörden im Mai 1906 nach Westafrika abgereist. Sein Ziel war die Erforschung des Hinterlandes der Negerrepublik Liberia, wo noch niemand die Forschungen unseres Landsmannes Dr. Büttikofer, des jetzigen Direktors des zoologischen Gartens in Rotterdam, ernstlich fortgeführt hat. Die Vorbereitungen zu der Reise, von welcher wertvolle zoologische, ethnographische und geographische Aufschlüsse zu erwarten waren, wurden in Bonthe, Sierra Leone, getroffen, wo Dr. Volz in der Hauptfaktorei der Schweizerfirma Ryff, Roth & Co. gastliche Aufnahme und jegliche Unterstützung fand. Ursprünglich war geplant, Gepäck und Träger mit der Eisenbahn von Freetown aus bis an die Westgrenze von Liberia zu befördern und vom Endpunkte der Eisenbahn aus

ins Innere vorzudringen. Nach Durchquerung eines breiten Urwaldgürtels sollte das offene Land der mohammedanischen Mandingos durchwandert werden, der Rückzug aber sollte auf der von den französischen Truppen gesicherten Militärstrasse nach Konakry erfolgen. Infolge schwerer kriegerischer Verwicklungen im Hinterlande von Liberia musste jedoch dieser Plan auf den dringenden Rat des englischen Gouverneurs von Sierra Leone vorläufig aufgeschoben und später abgeändert werden. Während des Sommers 1906 unternahm Dr. Volz von der Küste aus kleinere Vorstösse und Sammeltouren gegen das Innere hin. Bedeutende Sammlungen aus dieser Zeit sind in Bern eingetroffen.

Gegen Ende des Jahres 1906 trat er mit einer kleinen Eskorte von sieben Schwarzen auf einer Dampfbarkasse der Firma Ryff, Roth & Co., welche zu Handelszwecken den Kittamfluss hinauffuhr, von Bonthe aus die Reise an. So konnte die Expedition bequem und kostenlos ein gutes Stück landeinwärts gelangen. Ende Dezember trafen die letzten schriftlichen Nachrichten von Volz bei den Seinen ein. Von hier aber blieb der kühne Forscher für längere Zeit verschollen. Mitte März kam einer seiner Begleiter nach Sierra Leone zurück mit der Nachricht, Dr. Volz befinde sich wohlauf und gesund nur noch wenige Tagereisen von den französischen Militärposten entfernt. Schon durfte man hoffen, von ihm selbst bald gute Nachrichten zu hören, da traf wie ein Blitz die Kunde von seinem gewaltsamen Tode ein, dessen nähere Umstände auch jetzt (Ende Sept.) noch im Dunkeln liegen. Wohl ist unterdessen ein Teil der auf der Landreise benutzten Ausrüstung in der Heimat eingetroffen, die Hauptsache aber, die Tagebücher und übrigen schriftlichen Aufzeichnungen, sowie ein Bericht der französischen Militärbehörde fehlten und es bleibt ungewiss, ob sie überhaupt noch zu bekommen sind. Die traurige Tatsache aber, dass ein junges, vielversprechendes Forscherleben einen so frühen, jähen Abschluss gefunden, erweckte in weiten Kreisen der wissenschaftlichen Welt aufrichtige Teilnahme.

Dr. Walter Volz.

1875—1907.

Dr. Walter Volz wurde zu Wynau im Kanton Bern am 17. Dezember 1875 als ältester Sohn des Pfarrers A. Volz geboren. Das am hohen Aareufer idyllisch gelegene Pfarrhaus, sowie dessen nähere und weitere Umgebung weckten in dem kräftigen und muntern Knaben früh die Freude an der Natur und deren Beobachtung. Besonderes Interesse wandte er der Tierwelt zu, bewies jedoch auch für die übrigen Naturerscheinungen ein offenes Auge und empfänglichen Sinn. Im Jahr 1884 trat er als Zögling ins burgerliche Waisenhaus in Bern ein, wo er bis 1890 verblieb und das städtische Gymnasium besuchte. Neben seiner wachsenden Vorliebe für die Tierwelt waren es zwei Charaktereigenschaften, die den Knaben auszeichneten: Ein tiefes, weiches Gemüt, das ihn stets für Schwache und Unterdrückte Partei ergreifen hiess und unverbrüchliche kameradschaftliche Treue, die unter allen Umständen, auch zum eigenen Nachteil festgehalten wurde. Über seinen zukünftigen Beruf gab es für ihn noch keine Zweifel, er wollte Naturforscher werden. Wieder in sein Vaterhaus nach Aarberg, wohin sein Vater berufen worden war, zurückgekehrt, begann er seine Beobachtungen, besonders über die Vögel, niederzuschreiben. Nun trat aber die Frage der Berufswahl an ihn heran.

Aus mehrfachen Gründen konnte für ihn das Studium der Naturwissenschaften vorläufig nicht in Frage kommen und daher entschied er sich für das Baufach. So sehen wir ihn denn in den folgenden zwei Jahren als Schüler auf dem kantonalen Technikum in Burgdorf und später als angehenden Architekten in Montreux und Bern in Stellung. Hier trat der grosse Wendepunkt in seinem Leben ein, der es ihm gestattete, seiner alten Neigung folgend, sich dem Studium der Wissenschaft, speziell der Zoologie zu widmen. In Basel absolvierte er während sechs Semestern seine Studien und trat im Jahr 1898 in die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft ein, deren Jahresversammlungen er stets gerne besuchte. Schon während seiner Studienzeit publizierte er mehrere Arbeiten über Plathelminthen, die von wissenschaftlichem Ernst

und glücklicher Beobachtungsgabe zeugen. Eine französische Arbeit über schweizerische Turbellarien entstand an der Akademie in Neuenburg, wo er sich ein Semester lang aufhielt. Nach dem mit magna cum laude bestandenen Examen beabsichtigte er die Fortsetzung seiner Studien am zoolog. Institut in Neapel. Die notwendigen Stipendien hiezu waren bewilligt und alles zur Abreise bereit, da erhielt er durch Vermittlung seines Lehrers in Geologie, Prof. Dr. K. Schmidt in Basel, die Anfrage, ob er bereit wäre, als Geologe in den Dienst der Kgl. Niederländischen Petrolgesellschaft für niederländisch Indien zu treten. Nach kurzer Zeit stand sein Entschluss fest, diesem Rufe zu folgen.

Schon am 10. Dezember 1899 reiste er zum Antritt seiner neuen Stellung nach Palembang auf Sumatra, wo er 2 1/2 Jahre verblieb. Hier zeigte sich, wie dienlich ihm seine bisherige Laufbahn für seine neue Aufgabe war. Seine wissenschaftliche und praktische Befähigung, seine kräftige Gesundheit und unermüdliche Energie erwarben ihm die volle Anerkennung der Petrolgesellschaft. Neben seinen Berufspflichten fand er aber auch Gelegenheit, reichhaltige zoologische Sammlungen anzulegen, von welchen später noch die Rede sein soll. Seine Rückreise in die Heimat führte ihn zu längern Aufenthalten nach Java und Siam und über Schanghai, Japan, Honolulu, San Francisco, Washington und New York.

Nach Bern zurückgekehrt, ging er sofort an die Bearbeitung und Aufstellung seiner Sammlung im naturhistorischen Museum, wozu ihm von Herrn Prof. Studer der nötige Arbeitsraum zur Verfügung gestellt wurde. Einige Tiergruppen nahm er selbst in Angriff, andere übersandte er an Spezialforscher zur Bearbeitung. Wenig später wurde er auf den Vorschlag von Prof. Studer als Assistent an das zoologische Institut gewählt und habilitierte sich bald nachher als Privatdozent für Zoologie. Sein klarer und anregender Vortrag sicherte ihm sofort eine stattliche Zahl von Zuhörern. An den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern beteiligte er sich durch zahlreiche Referate und Mitteilungen und in vielen Ortschaften

des Kantons Bern wurde er bekannt durch seine öffentlichen akademischen Vorträge. Die akademischen Ferien benutzte er dazu, den Aufenthalt in Neapel nachzuholen und auch die zoologische Station in Roscoff zu besuchen.

In rascher Folge erschienen seine wissenschaftlichen Arbeiten über sein in Sumatra gesammeltes Material, die sich durch Einfachheit und Schlichtheit im Ausdruck und durch klare, knappe Gedankenfolge auszeichnen. Dieselben sind teils systematische und zoogeographische, teils anatomische und osteologische. Die ersten bringen eine Reihe neues Material und wollen als Beiträge zur Kenntnis jener ausserordentlich reichen Fauna aufgefasst sein. Die kleine zoogeographische Studie über Siamanga und Hylebates ist, wie schon die frühere Arbeit über die Verbreitung von Turbellarien bei Aarberg, ein hübsches Beispiel dafür, wie Dr. Volz mit geschicktem Griff seine Probleme anfasste. Durch seine anatomischen Arbeiten über Periophthalmus und Monopterus hat er zwei Fragen zum Abschluss gebracht, die schon seit Jahrzehnten ihrer Lösung harrten.

Im ganzen bedeuten die Arbeiten von Dr. Volz für die Zoologie eine wertvolle Bereicherung trotz des kurzen Zeitraumes, in welchem sie ausgeführt wurden. In ihrer Vielseitigkeit zeigen sie aber auch, wie rasch er sich materiell in ein neues Gebiet einzuarbeiten verstand und auch das formelle so beherrschte, dass die drei Hauptsprachen Deutsch, Französisch und Englisch in seinen Publikationen vertreten sind. Sie werden ihrem Verfasser für immer einen ehrenvollen Platz in der Wissenschaft sichern. Um so tiefer ist es zu bedauern, dass dieser jungen Kraft nicht eine längere Wirksamkeit beschieden war.

Trotzdem ihm seine Tätigkeit im Laboratorium, sowie auch seine akademische Lehrtätigkeit volle Befriedigung gewährten, so war er doch nicht zu bestimmen, seine Reiseprojekte aufzugeben. Noch einmal wollte er ausziehen als Pionier der Wissenschaft — er sollte nicht wiederkehren, wie schon so mancher andere vor ihm.

Dr. Volz war ein begeisterter Vertreter seiner Wissenschaft; sie war ihm eine heilige Sache, und darum konnte nichts ihn mehr empören und unter Umständen hart erscheinen lassen, als wenn er bei Studierenden Oberflächlichkeit und ein Haschen nach Scheinerfolgen zu bemerken glaubte. Der Grundzug seines Wesens war ruhige, aber unbeugsame Energie und ihr verdankte er, dem kein gütiges Schicksal das Glück in den Schoss geworfen, vor allem seine Erfolge. Aber Arbeit und Erfolg allein machen nicht den Wert eines Menschenlebens aus, es gehört dazu der Adel der Gesinnung und des Charakters. Was schon dem Knaben eigen war, entwickelte sich später zu immer ausgeprägtern Zügen: Grösstes Wohlwollen zu seinen Mitmenschen, ergebene Treue seinen Freunden, ein hülfreiches Fühlen für Notleidende. Und eines vor allem muss jeden Freund der Naturwissenschaft mit Hochachtung erfüllen: der unerschrockene Wagemut, mit dem Dr. Volz sein Leben einsetzte für die Wissenschaft.

Dr. H. Rothenbühler.
Z. T. nach schriftlichen Mitteilungen von
Herrn Pfarrer Volz.

Verzeichnis der Publikationen von Dr. W. Volz.

Zoologie.

1898. Über neue Turbellarien aus der Schweiz. (Vorl. Mittlg.) Zool. Anzeiger, Bd. XXI. No. 574.
1899. Beitrag zur Kenntnis der Schlangendistomeen. Archiv für Naturgeschichte 1899.
1899. Die Cestoden der einheimischen Corviden. Zool. Anzeiger, Bd. XXII. No. 590.
1899. Die Verbreitung einiger Turbellarien in den Bächen der Umgebung von Aarberg. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern aus dem Jahr 1899.
1899. Statistischer Beitrag zur Kenntnis des Vorkommens von Nematoden in Vögeln. Revue suisse de Zoologie, Tome 6, Fasc. 1.
1900. Beitrag zur Kenntnis einiger Vogelcestoden. (Dissertation.) Archiv für Naturgeschichte, 1900.
1901. Contribution à l'étude de la faune turbellarienne de la suisse. Revue suisse de Zoologie, Tome 9, Fasc. 2, 1901.
1903. Neue Fische aus Sumatra. (Vorläufige Mittlg.) Zoolog. Anzeiger, Bd. XXVI. No. 703.
1903. Lacertilia von Palembang (Sumatra). Zool. Jahrbücher. 19. Bd.
1903. Fische von Sumatra. Zool. Jahrbücher. 19. Bd. Heft 4. 1903.
1903. Über die Verbreitung von Siamanga syndactylus und Hylebates agilis in der Residentschaft Palembang (Sumatra). Zoologische Jahrbücher. 19. Band, Heft 5. 1903.
Heft 4. 1903.
1904. Fische von Sumatra, gesammelt von Herrn G. Schneider. Revue suisse de Zoologie, Tome 12, Fasc. 2. 1904.
1904. Schlangen von Palembang (Sumatra). Zool. Jahrbücher. 20. Bd. Heft 5. 1904.
1904. Zur Kenntnis der Suiden Sumatras. Zool. Jahrbücher. 20. Bd. Heft 5. 1904.
1905. Die Zirkulationsverhältnisse von Monopterus javanensis Lac. Verhandlungen der Anatomischen Gesellsch. auf der 19. Versammlg. in Genf 1905.
1905. Über das Auge von Periophthalmus und Boleophthalmus. (Vorl. Mittlg.). Mitteilungen der Naturf. Gesellschaft Bern 1905.
1905. Über die Ornithologie der Sandwich-Inseln. Der Ornithologische Beobachter v. K. Daut. Heft 7. Bern 1905.

1905. Über die Salangane (Collocalia fuciphaga Thunb.). Der Ornithologische Beobachter von K. Daut. Heft 10. Bern 1905.
1905. Zur Kenntnis des Auges von Periophthalmus und Boleophthalmus. Zool. Jahrbücher. 20. Bd. Heft 2. 1905.
1906. Der Zirkulations- und Respirationsapparat von Monopterus javanensis Lac. Zool. Jahrbücher. 23. Bd. Heft 2. 1906.
1906. Catalogue of the fishes of Sumatra (220 S. und 847 Nummern). Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië, Weltevreden 1906.

Aufsätze verschiedenen Inhalts.

1. Malayische Tänze am Rawas. „Die Schweiz" No. 18. 1903.
2. Ein Besuch bei den Salanganen Javas. Sonntagsblatt des „Bund". 1904.
3. Reiseerinnerungen an Japan. Sonntagsblatt des „Bund". 1904.
4. Leichenverbrennung in Siam. Sonntagsblatt des „Bund". 1905.
5. Elternfürsorge der Fische. Sonntagsblatt des „Bund". 1905.
6. Freilebende Vögel im Zool. Garten in Rotterdam. Ornithologischer Beobachter, Bern 1906.
7. Ornithologische Skizzen aus Sierra Leone. Ornithologischer Beobachter, Bern 1907.
8. Eine Reise in Siam. „Helvetia", 1907. Heft 9 und 10.
9. Eine Reise an die Flüsse Kittam und Bum in Sierra Leone. Jahresbericht der Geogr. Gesellschaft von Bern. Bd. XX. 1905—1906.

Dazu kommen noch verschiedene Berichte, die im „Bund" und andern Zeitschriften in den Jahren 1903—1906 erschienen sind.

Systematische Arbeiten über die Sammlung von Dr. W. Volz.

1. E. Lemmermann: Über die von Herrn Dr. Walter Volz auf seiner Weltreise gesammelten Süsswasseralgen. Abh. Nat. Ver. Bremen. 1904. Bd. XVIII. Heft 1.
2. Dr. Theodor Stingelin: Untersuchungen über die Cladocerenfauna von Hinterindien, Sumatra und Java und Hawaii-Inseln. Zool. Jahrbücher. 21. Bd. Heft 3. 1904.
3. Dr. O. Fuhrmann: Über ostasiatische Vogel-Cestoden. Zool. Jahrbücher, 21. Bd. Heft 3. 1905.
4. Dr. W. G. Mac Callum: On two new Amphistome parasites of Sumatran fishes. Zool. Jahrbücher. 22. Bd. Heft 6. 1905.
5. Dr. W. Vávra: Ostracoden von Sumatra, Java, Siam, den Sandwich-Inseln und Japan. Zool. Jahrbücher. 23. Bd. Heft 4. 1906.
6. Dr. P. Dragnewitsch: Spongien von Singapore. Zool. Jahrbücher. 23. Bd. Heft 4. 1906.
7. Dr. E. F. Weber: Rotateurs. (Voyage du Dr. Walter Volz.) Zool. Jahrbücher. 24. Bd. Heft 3. 1906.

8. Dr. J. Carl: Diplopoden aus dem Malayischen Archipel. Zool. Jahrbücher. 24. Bd. Heft 3. 1906.
9. Prof. E. v. Daday: Untersuchungen über die Copepodenfauna von Hinterindien, Sumatra und Java, nebst einem Beitrag zur Copepodenkenntnis der Hawaii-Inseln. Zool. Jahrbücher. 24. Bd. Heft 3. 1906.

Arbeiten über einzelne Objekte der Sammlung von Dr. W. Volz.

1. M. Isenschmid: Über eine von Dr. Walter Volz in Sumatra gemachte Sammlung von Batrachiern. (Dissertation.) Mitteilungen der Naturf. Gesellschaft Bern. 1903.
2. Alfred Heicke: Ein Beitrag zur Kenntnis der Madreporarier. (Dissertation.) Archiv für Naturgesch. Berlin 1904.
3. Paul Ernst Meyer: Die Kiemenhöhle und das Kiemengerüst bei den Labyrinthfischen. (Dissertation.) Fastenrath und Schöpp, Elberfeld. 1904.
4. Paul Dieckmann: Beiträge zur Anatomie des Hemirhamphus pogonognathus. (Dissertation.) Rostock, Universitäts-Buchdruckerei. 1904.
5. Richard Böhme: Über den Intestinaltractus von Clarias melanoderma. (Dissertation.) Armbruster, Söhne. Bern 1904.
6. Dr. Pawla Dragnewitsch: Spongien von Singapore. (Dissertation.) Bern, Neukomm und Zimmermann. 1905.
7. Dr. Leo Steck: Der Stimmapparat des Hemidactylus garnoti Dum. et Bibr., ein Beitrag zur Anatomie der Geckotiden. Zool. Jahrbücher. 1907. (Dissertation.) Im Oktober noch nicht erschienen.